



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK  
EUROSYSTEM

## **PRESSEKONFERENZ am 6. Juni 2012**

### **EINLEITENDE BEMERKUNGEN**

Sehr geehrte Damen und Herren, der Vizepräsident und ich freuen uns sehr, Sie zu unserer Pressekonferenz begrüßen zu dürfen. Wir werden Sie nun über die Ergebnisse der heutigen Sitzung des EZB-Rats informieren, an der auch der Vizepräsident der Kommission, Herr Rehn, teilgenommen hat.

Auf der Grundlage seiner regelmäßigen wirtschaftlichen und monetären Analyse hat der EZB-Rat heute beschlossen, die **Leitzinsen der EZB** unverändert zu belassen. Wenngleich die Inflationsrate im weiteren Verlauf dieses Jahres über der 2 %-Marke bleiben dürfte, gehen wir davon aus, dass sich die Preise über die geldpolitisch relevante Frist weiterhin im Einklang mit Preisstabilität entwickeln. In Übereinstimmung hiermit ist die Grunddynamik der monetären Expansion nach wie vor verhalten. Die Inflationserwartungen für die Wirtschaft im Eurogebiet bleiben fest auf einem Niveau verankert, das mit unserem Ziel im Einklang steht, die Preissteigerung auf mittlere Sicht unter, aber nahe 2 % zu halten. Zugleich ist das Wirtschaftswachstum im Euroraum weiterhin schwach, und die erhöhte Unsicherheit belastet das Vertrauen und die Stimmung, wodurch sich höhere Abwärtsrisiken für die wirtschaftlichen Aussichten ergeben.

In den vergangenen Monaten haben wir sowohl konventionelle geldpolitische Maßnahmen als auch Sondermaßnahmen durchgeführt. Diese Kombination geldpolitischer Maßnahmen hat die Transmission unserer Geldpolitik gefördert. Heute hat der EZB-Rat beschlossen, die Hauptrefinanzierungsgeschäfte (HRGs) so lange wie erforderlich, jedoch mindestens bis zum Ende der zwölften Mindestreserve-Erfüllungsperiode des laufenden Jahres am 15. Januar 2013,

weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung durchzuführen. Auch bei den Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems mit einer Sonderlaufzeit von der Dauer einer Erfüllungsperiode, die ebenfalls so lange wie nötig durchgeführt werden, kommt dieses Verfahren weiterhin zum Einsatz. Der Festzins bei diesen Refinanzierungsgeschäften mit Sonderlaufzeit wird dem jeweils geltenden Hauptrefinanzierungssatz entsprechen. Des Weiteren hat der EZB-Rat beschlossen, die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (LRGs) mit dreimonatiger Laufzeit, die bis Ende 2012 zugeteilt werden, als Mengentender mit Vollzuteilung durchzuführen. Die Zinssätze für diese dreimonatigen LRGs werden dem durchschnittlichen Zinssatz der während der Laufzeit des jeweiligen Geschäfts durchgeführten HRGs entsprechen. Es ist zu beachten, dass alle unsere geldpolitischen Sondermaßnahmen vorübergehender Natur sind. Wir werden die weiteren Entwicklungen genau beobachten und durch entschlossenes und rechtzeitiges Handeln mittelfristig Preisstabilität im Euroraum gewährleisten.

Gestatten Sie mir nun, unsere Einschätzung näher zu erläutern und dabei mit der **wirtschaftlichen Analyse** zu beginnen. In vierteljährlicher Betrachtung blieb das reale Wachstum des BIP im Euroraum im ersten Quartal 2012 unverändert. Die verfügbaren Indikatoren deuten für das zweite Quartal auf ein sich abschwächendes Wachstum hin und betonen die vorherrschende Unsicherheit. Über die kurze Frist hinaus betrachtet rechnen wir weiterhin damit, dass sich die Wirtschaft im Eurogebiet allmählich erholt. Allerdings wird erwartet, dass die zugrunde liegende Wachstumsdynamik durch anhaltende Spannungen an einigen Staatsanleihemärkten im Euroraum und deren Einfluss auf die Kreditvergabebedingungen, den Prozess der Bilanzanpassungen im finanziellen und nichtfinanziellen Sektor sowie die hohe Arbeitslosigkeit weiterhin gedämpft wird.

Den von Experten des Eurosystems erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen für das Euro-Währungsgebiet vom Juni 2012 zufolge wird das Jahreswachstum des realen BIP im Jahr 2012 zwischen -0,5 % und 0,3 % und im Jahr 2013 zwischen 0,0 % und 2,0 % liegen. Beim Vergleich mit den im März 2012 veröffentlichten, von Experten der EZB erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen zeigt sich, dass die Bandbreite für 2012 unverändert bleibt, während sie sich für 2013 leicht einengt.

Nach Einschätzung des EZB-Rats sind die wirtschaftlichen Aussichten für das Euro-Währungsgebiet mit höheren Abwärtsrisiken behaftet, die sich insbesondere aus einer weiteren Verstärkung der Spannungen an einigen Finanzmärkten des Eurogebiets und deren möglichem Übergreifen auf die Realwirtschaft des Euro-Währungsgebiets ergeben. Abwärtsrisiken bestehen auch dahingehend, dass die Rohstoffpreise auf mittlere Sicht erneut anziehen könnten.

Die jährliche HVPI-Teuerungsrate für das Eurogebiet belief sich der Vorausschätzung von Eurostat zufolge im Mai 2012 auf 2,4 % nach 2,6 % im Vormonat. Die Inflationsrate dürfte im weiteren Jahresverlauf über der 2 %-Marke bleiben, was vor allem auf die Entwicklung der Energiepreise und der indirekten Steuern zurückzuführen ist. Auf der Grundlage der aktuellen Preise der Terminkontrakte für Rohstoffe sollten die jährlichen Preissteigerungsraten Anfang 2013 allerdings wieder auf unter 2 % zurückgehen. Mit Blick auf die Zukunft dürfte sich der zugrunde liegende Preisdruck vor dem Hintergrund eines verhaltenen Wachstums im Euroraum und angesichts fest verankerter langfristiger Inflationserwartungen weiterhin in Grenzen halten.

Den von Experten des Eurosystems erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen für das Euro-Währungsgebiet vom Juni 2012 zufolge wird die am HVPI gemessene jährliche Teuerungsrate im laufenden Jahr zwischen 2,3 % und 2,5 % und im kommenden Jahr zwischen 1,0 % und 2,2 % liegen. Verglichen mit den im März 2012 von Experten der EZB erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen ist eine Einengung der projizierten Bandbreiten für 2012 und 2013 zu verzeichnen.

Der EZB-Rat ist weiterhin der Auffassung, dass die Risiken in Bezug auf die mittelfristigen Aussichten für die Preisentwicklung weitgehend ausgewogen sind. Aufwärtsrisiken bestehen im Zusammenhang mit einer weiteren Anhebung indirekter Steuern aufgrund der erforderlichen Haushaltskonsolidierung und unerwartet hohen Rohstoffpreisen auf mittlere Sicht. Abwärtsrisiken ergeben sich vor allem aus den Auswirkungen eines schwächer als erwartet ausfallenden Wachstums im Eurogebiet.

Die **monetäre Analyse** weist darauf hin, dass die Grunddynamik der monetären Expansion in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres nach wie vor verhalten war. Die

Jahreswachstumsrate der Geldmenge M3 sank von 3,1 % im März auf 2,5 % im April, nachdem im ersten Quartal erhebliche Zuflüsse bei der Geldmenge verzeichnet worden waren. Die Abschwächung des jährlichen M3-Wachstums im April war in erster Linie durch Abflüsse bei den täglich fälligen Einlagen nichtmonetärer Finanzinstitute (zu denen unter anderem zentrale Kontrahenten, Investmentfonds und Verbriefungszweckgesellschaften zählen) getrieben.

Die jährliche Zuwachsrate der Buchkredite an den privaten Sektor (bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen) sank von 1,2 % im März auf 0,8 % im April. Grund hierfür waren negative Ströme bei den Buchkrediten an nichtmonetäre Finanzinstitute. Zugleich fielen die monatlichen Ströme bei den Buchkrediten an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und private Haushalte im April leicht positiv aus, und die Jahreswachstumsraten (bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen) lagen im April weitgehend unverändert gegenüber dem Vormonat bei 0,7 % bzw. 1,5 %.

Die bis April verfügbaren Daten zur Geldmenge und zur Kreditvergabe belegen, dass es – wie durch unsere geldpolitischen Maßnahmen beabsichtigt – nicht zu einer abrupten und ungeordneten Anpassung der Bilanzen der Kreditinstitute gekommen ist. Die verhaltene Kreditnachfrage dürfte angesichts der aktuellen konjunkturellen Lage und der anhaltenden Bilanzanpassungen bei den privaten Haushalten und den Unternehmen in nächster Zeit andauern.

Mit Blick auf die Zukunft ist es wichtig, dass die Banken ihre Widerstandsfähigkeit auch künftig weiter erhöhen. Die Solidität der Bankbilanzen wird von wesentlicher Bedeutung sein, wenn es darum geht, sowohl eine angemessene Bereitstellung von Krediten an die Wirtschaft als auch die Normalisierung aller Finanzierungskanäle zu unterstützen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich der wirtschaftlichen Analyse zufolge die Preise auf mittlere Sicht weiterhin im Einklang mit Preisstabilität entwickeln dürften. Die **Gegenprüfung** anhand der Signale aus der monetären Analyse bestätigt dieses Bild.

Lassen Sie mich nun ein paar Bemerkungen zur **Finanz- und Wirtschaftspolitik** machen. In den vergangenen Jahren wurden beträchtliche Fortschritte bei der Haushaltskonsolidierung erzielt. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Bemühungen zur Wiederherstellung einer soliden Haushaltslage sowie der Wettbewerbsfähigkeit fortgesetzt werden. Diese sind Voraussetzungen für ein stabiles Wirtschaftswachstum. Als natürliche Ergänzung hierzu bedarf es der Umsetzung des neuen Rahmens zur makroökonomischen Überwachung im Zuge des Europäischen Semesters. In mehreren Ländern des Euroraums bestehen übermäßige Ungleichgewichte, die beseitigt werden müssen. Umfassende Reformen an den Güter- und Arbeitsmärkten wie auch im Finanzsektor werden dazu beitragen, ein nachhaltiges Wachstum zu fördern. An den Gütermärkten sollte – nicht zuletzt durch die Vollendung des Binnenmarktes – der Wettbewerb verstärkt werden, und die Lohnentwicklung sollte sich flexibel an die Arbeitsmarktlage und Produktivität anpassen. Diese wachstumsfördernden Reformen würden den notwendigen Anpassungsprozess beschleunigen und die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern.

Schließlich begrüßt es der EZB-Rat sehr, dass die Staats- und Regierungschefs auf der letzten Tagung des Europäischen Rates vereinbart haben, stärker über eine langfristige Vision für die Wirtschafts- und Währungsunion nachzudenken. Der EZB-Rat betrachtet dies als einen sehr wichtigen Schritt.

Wir sind nun gerne bereit, Ihre Fragen zu beantworten.

**Europäische Zentralbank**  
Direktion Kommunikation  
Abteilung Presse und Information  
Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404  
Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)  
**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**